

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1994-1995)  
**Heft:** 52  
  
**Rubrik:** Gedichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedichte

Bernadette Lerjen-Sarbach

Bim Lismu

Ich lismu.  
Ich lismu Schtrimpf.  
Ich lismu waarmi Schtrimpf.  
Waarmi Schtrimpf gäbunt waarmi Fiess.  
Waarmi Fiess ha, isch wichtig.

Umwältschutz

Dii wellunt isch nummu Angscht machu  
Dii weelunt isch nume ds Gäald üsalocku

seid äär  
und schii  
sammlut Jaghurtdecklä

Eismal im Tag

lüegu  
was va mier  
ooni d Famili  
dr Hüshalt  
dr Verein  
nu blibt

Ich kam am 9. Mai in Visp zur Welt. An meiner Erziehung beteiligten sich, neben Vater und Mutter, die alle Hände voll zu tun hatten, auch meine fünf Schwestern und sieben Brüder, Tanten und Onkel, Pfarrherren und Klosterfrauen. Ich besuchte das Kindergärtnerinnenseminar und arbeitete vier Jahre in meinem Beruf. Nach meiner Heirat entwickelte ich mich zu einer Mutter von vier Kindern. Mein Schreiben? Unsanft wurde ich in meiner Jugend aus meinen Wachträumen geholt, denn es gab Dringenderes zu tun. Meine seltsamen Fragen wirkten komisch, und meine Nachdenklichkeit wurde als Frömmigkeit gedeutet, was mich nicht hinderte, zu träumen, nachzudenken, zu lesen und ein Tagebuch zu schreiben.

Vor einigen Jahren begann ich, diese Seite in mir ernstzunehmen. Ich begann, nach innen zu hören, traute meinen Gedanken, meinen Empfindungen und versuchte, sie in eine Form zu bringen, in meinen Rhythmus, meine Sprache. Manches gelingt auf Anhieb, anderes wird lange herumgetragen. Die Kurzform liegt mir. Zuletzt ist da eine Essenz, eine Andeutung. Einiges lasse ich stehen aus lauter Freude an der Sprache.

Alle Gedichte sind in dem Buch von Bernadette Lerjen-Sarbach: «Ich ha mi geschter im Schaufenschter gsee.» Lebendige Mundart, Bd. 5, Sauerländer Verlag, erschienen.